



**Heinersdorff
Konzerte**
Klassik für Düsseldorf



5. Dezember 2024

Lucienne Renaudin Vary

Trompete

Orchestre de chambre de Paris

Deborah Nemtanu

Violine & Leitung



Programm

Wolfgang Amadeus Mozart (1756–1791)

Sinfonie Nr. 31 D-Dur KV 297 „Pariser Sinfonie“

(Spieldauer ca. 18 Minuten)

- I. Allegro assai
- II. Andante
- III. Allegro

Johann Nepomuk Hummel (1778–1837)

Konzert für Trompete und Orchester Es-Dur S 49

(Spieldauer ca. 19 Minuten)

- I. Allegro con spirito
- II. Andante, *attacca*:
- III. Rondo. Allegro

Pause

Johann Sebastian Bach (1685–1750)

Erbarme Dich, mein Gott

aus: **Matthäuspassion BWV 244**

Arrangement: Cyrille Lehn

(Spieldauer ca. 7 Minuten)

Antonín Dvořák (1841–1904)

Slawischer Tanz e-Moll op. 72 Nr. 2

Arrangement: Cyrille Lehn

(Spieldauer ca. 6 Minuten)

Fritz Kreisler (1875–1962)

Marche miniature viennoise

Arrangement: Cyrille Lehn

(Spieldauer ca. 4 Minuten)

Pjotr Tschaikowsky (1840–1893)

Nussknacker-Suite op. 71a

Arrangement: Mattéo Vignier

(Spieldauer ca. 25 Minuten)

- I. Ouverture miniature
- II. Danses caractéristiques
 - a) Marche (Marsch)
 - b) Danse de la Fée-Dragée (Tanz der Zuckerfee)
 - c) Danse russe. Trépak (russischer Tanz)
 - d) Danse arabe (arabischer Tanz)
 - e) Danse chinoise (chinesischer Tanz)
 - f) Danse des mirlitons (Tanz der Rohrflöten)
- III. Valse des fleurs (Blumenwalzer)

Das Konzert des Orchestre de chambre de Paris
ist Teil einer Tournee der Konzertdirektion Schmid.

Programmänderungen vorbehalten. Bitte verzichten Sie aus Rücksicht auf die Künstler:innen auf Fotos,
Ton- und Filmaufnahmen und schalten Sie Ihre Handys aus.



Herausgeber:

Konzert Theater Kontor Heinersdorff GmbH, ein Unternehmen der DK Deutsche Klassik GmbH

Schadowstr. 11 · 40212 Düsseldorf · Geschäftsführung: Burkhard Glashoff

Redaktion: Anna-Kristina Laue · Juliane Weigel-Krämer · Silvia Funke

Anzeigen: Carmen J. Kindler · kindler@deutsche-klassik.de

Titelfoto: © Laure Bernard · Gestaltung: gestaltenstalt.de

Druck: type design GmbH · Bilker Allee 86 · 40217 Düsseldorf · 100 % Recyclingpapier



„Musik ist mein ganzes Leben“



Sie liebt Klassik und Jazz gleichermaßen und begeistert mit ihrer Virtuosität ebenso wie mit ihrer frischen und unverbrauchten Herangehensweise an die Musik: die französische Trompeterin Lucienne Renaudin Vary. In ihrem aktuellen Programm *Winter Gardens* präsentiert die Künstlerin ihre musikalischen Favoriten für die kalte Jahreszeit. Mit Fenja Fieweger sprach sie über ihr Instrument, Repertoire-Frust und darüber, warum sie am liebsten barfuß spielt.

alle Illustrationen © Bartholomé Renaudin Vary

Es gibt nicht viele Leute, die sich entscheiden, Trompete zu spielen – im Vergleich zu Klavier, Cello oder Geige. Warum hast du dich für die Trompete entschieden und was magst du besonders an dem Instrument?

Es war eigentlich nur ein glücklicher Zufall. Aber ich liebe einfach alles an der Trompete. Ich liebe den Klang, die Dämpfer, die man verwenden kann, um den Klang zu verändern. Dass man so viele Arten von Musik spielen kann. Ich glaube, das ist wie wenn man sich verliebt: Man mag alles an der Person. Und so war es für mich mit der Trompete. Ich liebe alles daran.

Spielst du noch andere Instrumente?

Nicht mehr. Also, ich spiele Gitarre. Nur ein paar Akkorde, zu denen ich singen kann.

Du spielst sowohl Jazz als auch Klassik: Was kam zuerst?

(lacht) Das ist, als ob ich mich zwischen meiner Mutter und meinem Vater entscheiden müsste – es ist unmöglich! Ich habe mit beidem angefangen, als ich acht war. Es ist, als ob man zwei Sprachen gleichzeitig lernt. Das ist sehr besonders, beide geben mir so viel und beeinflussen sich auch gegenseitig.

Spielst du klassische Werke anders als Jazz?

Das ist eine gute Frage. Ich denke darüber gar nicht viel nach. Ich spiele aus dem Bauch heraus, ganz instinktiv.



Was liebst du an Musik?

Musik ist meine große Leidenschaft. Ich liebe es, die Musik mit dem Publikum zu teilen, mit den Musikern, mit denen ich arbeite. Musik ist mein ganzes Leben.



Das Trompetenkonzert von Hummel ist einer der absoluten Standards des Trompetenrepertoires. Was ist deiner Meinung nach der Grund dafür?

Ich habe das Stück schon über hundertmal gespielt, und jedes Mal, wenn ich es spiele, entdecke ich etwas Neues in der Partitur, das mich begeistert. Es ist mein liebstes Trompetenkonzert.

Gibt es Passagen im Konzert, auf die das Publikum besonders achten sollte?

Oh ja! Im zweiten Satz zum Beispiel gibt es eine Melodie, die ich mit der Oboe teile, das ist wie ein „relais“ [Ballweitertgabe, Anm. d. Red.], das ist wunderschön. Ich liebe überhaupt den zweiten Satz, denn das Konzert ist ein klassisches, aber der zweite Satz ist schon ganz romantisch.

Du spielst im Konzert auch Werke von Dvořák und Kreisler, zwei Komponisten, die man eigentlich nicht mit der Trompete assoziiert. Kannst du etwas zu dem „Slawischen Tanz“ und der „Marche miniature viennoise“ sagen?



Die Stücke wurden nicht für Trompete geschrieben, aber ich liebe es, auch manchmal etwas vom Repertoire anderer Instrumente zu „stehlen“. Denn hin und wieder frustriert es mich, dass es so viel schönes Repertoire für Klavier, Geige oder Stimme gibt.

Natürlich gibt es auch großartiges Trompetenrepertoire. Aber es gibt eben auch so viel mehr, deswegen liebe ich es, Transkriptionen und Arrangements zu spielen.

Gab es die Arrangements von Cyrille Lehn schon oder warst du in den Entstehungsprozess involviert?

Ja, das war ich. Ich werde gern involviert.

Wie muss man sich den Prozess vorstellen, wenn so ein Arrangement entsteht?

Ich habe mich mit Cyrille getroffen, wir haben Mails geschrieben und telefoniert. Ich liebe es auch, an den Details zu arbeiten. Ich hatte für beide Arrangements spezifische Wünsche. Sie sind also wirklich für mich geschrieben.

Wie sieht für dich der perfekte Konzerttag aus? Gibt es Dinge, die du vor jedem Konzert tust?

Wie eine Routine? Naja, ich laufe gern. Ich bin immer auf Reisen, immer in unterschiedlichen Städten. Daher lasse ich mich gern von der Stadt inspirieren, schaue mich um, trinke einen Kaffee irgendwo, wo es schön ist. Ich habe keine spezielle Routine. Ich trinke sehr viel Tee, Kräutertee. – Und ich wärme mich natürlich auf vor dem Konzert.



Was machst du gern, wenn du keine Musik machst?

Ich habe gelernt, andere Dinge außer Musik zu machen, weil Musik wirklich ein riesiger Teil meines Lebens ist. Und ich denke, es ist gut, auch andere Dinge zu mögen. Ich mag es zu kochen, zu lesen, Filme zu schauen, shoppen zu gehen. Ich verbringe gern Zeit mit meiner Familie und mit meinen Tieren. Ich habe einen Hund und eine Katze.

Es gilt schon beinahe als dein Markenzeichen, dass du immer barfuß spielst. Wie kam es dazu?

Weil ich mich ohne Schuhe so viel wohler fühle. Ich möchte niemanden schockieren. Am Anfang war es ganz ungeplant. Und dann dachte ich, okay, ich fühle mich so geerdet und so bei mir, und ich bin frei, die Musik so zu fühlen, wie ich sie fühlen will – wie ich sie fühlen muss.

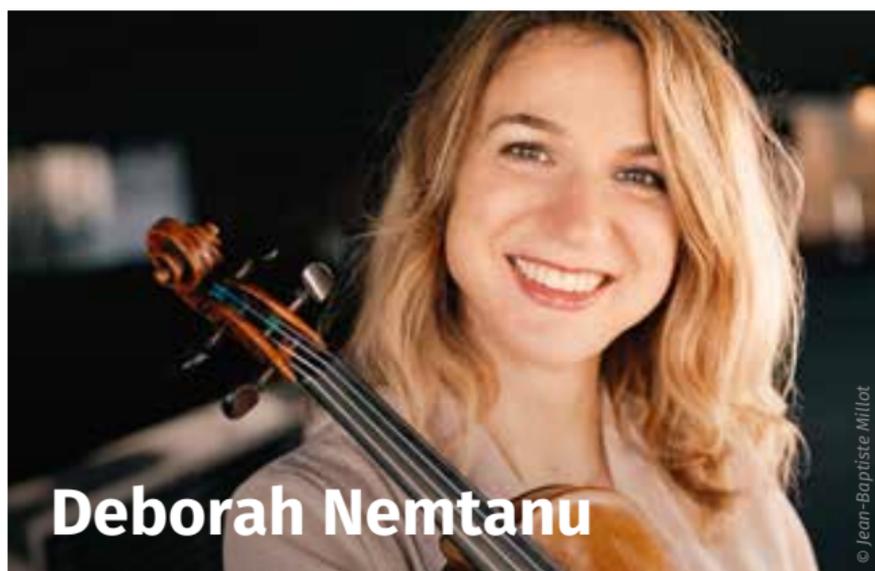
Das klingt richtig gut. Wir freuen uns sehr auf das Konzert. Vielen Dank für das Gespräch.



Fast ein halbes Jahrhundert nach seiner Gründung hat sich das Orchestre de chambre de Paris als exzellentes und führendes Kammerorchester in Europa etabliert. Seit Beginn der Saison 2024/25 begrüßt es den Dirigenten Thomas Hengelbrock als musikalischen Leiter. Das Ensemble mit seiner Besetzung nach Mozart-Art nimmt sich eines umfangreichen Repertoires für Kammerorchester vom 17. Jahrhundert bis in die Gegenwart an. Die Musiker:innen interpretieren klassische Werke neu, sowohl auf historischen Instrumenten als auch durch die Zusammenarbeit mit Dirigent:innen mit einem Schwerpunkt auf der Musik des Barock oder mit Solist:innen, die das Orchester vom Instrument aus leiten. In seiner Heimatstadt Paris ist das Orchester neben seiner Residenz an der Philharmonie regelmäßig auch im Théâtre des Champs-Élysées, in der Opéra-Comique, im Théâtre du Châtelet und in der Salle Cortot zu hören. Darüber hinaus ist das Ensemble für sein soziales Engagement bekannt. Das Orchestre de chambre de Paris, dem der offizielle Titel „Orchestre national en région“ verliehen wurde, dankt dem Kultusministerium DRAC Île-de-France, der Stadt Paris sowie den Partnerunternehmen und den privaten Spender:innen des Spenderkreises Accompagnato für ihre Unterstützung.

Ein Tourneeorchester
der KD SCHMID.





Deborah Nemtanu wurde 1983 in Bordeaux in eine leidenschaftlich musikalische Familie hineingeboren und entschied sich im Alter von nur vier Jahren für ihr Instrument, die Violine. Frühe Erfolge und großes Talent kennzeichnen ihren Werdegang. Sie schloss ihre Ausbildung am Conservatoire national Supérieur de Musique et de Danse de Paris im Jahr 2001 mit Auszeichnung ab und erhielt zahlreiche Preise bei internationalen Musikwettbewerben. 2005 wurde sie zur Solo-Violinistin und Konzertmeisterin des Orchestre de chambre de Paris ernannt, eine Position, die sie bis heute innehat. Deborah Nemtanu zeigt ihre künstlerische Vielseitigkeit und Leidenschaft nicht nur in „joué-dirigé“-Programmen, in denen sie als Solistin das Ensemble vom ersten Pult aus leitet, sondern wechselt zeitweise auch ihr Instrument von der Violine zur Viola. Inspirierende musikalische Begegnungen brachten sie mit Bertrand Chamayou, Tanja und Christian Tetzlaff, Fazıl Say und Daniel Hope zusammen; eine besonders innige Zusammenarbeit verbindet sie zudem mit ihrer Schwester Sarah Nemtanu, die ebenfalls Violinistin ist. 2016 wurde Deborah Nemtanu vom französischen Kulturministerium zur Chevalière de l'ordre des Arts et des Lettres ernannt. Sie spielt auf einer Violine von Domenico Montagnana (1740), die ihr von Monceau Investissements Mobiliers, einem Unternehmen der Monceau-Versicherungsgruppe, zur Verfügung gestellt wird.



Jung und frisch klingt das Trompetenspiel der 25-jährigen Lucienne Renaudin Vary. Sie steht exklusiv bei Warner unter Vertrag und erhielt 2021 den OPUS KLASSIK in der Kategorie „Nachwuchskünstlerin des Jahres“. Außerdem ist sie Gewinnerin des WEMAG-Solistenpreises 2024 der Festspiele Mecklenburg-Vorpommern. 2016 war sie Gewinnerin in der Kategorie „Révélation“ (Entdeckung des Jahres instrumental solo) bei den französischen Victoires de la Musique Classique. Die junge Ausnahmekünstlerin tritt mit großen Orchestern auf und arbeitet mit Dirigent:innen wie Paavo Järvi und Barbara Hannigan. Sie tritt bei Festivals wie dem Festival de Pâques d’Aix-en-Provence, dem Rheingau Musik Festival und dem Schleswig-Holstein Musik Festival auf. Als Menuhin’s Heritage Artist hat Lucienne Renaudin Vary eine fünfjährige Residenz beim Gstaad Menuhin Festival inne, zudem markiert die Saison 2024/25 den Beginn ihrer dreijährigen Residenz als „Junge Wilde“ am Konzerthaus Dortmund. Im November 2024 erschien bei Warner Classics ihr fünftes Album *Winter Gardens (Jardins d’Hiver)*. Lucienne Renaudin Vary ist auch als Jazzkünstlerin gefragt und gründete ihr eigenes Quintett. Die Westfranzösin studierte zunächst klassische Trompete in Le Mans und wurde später am renommierten Conservatoire national Supérieur de Musique et de Danse de Paris in die Klassik- und in die Jazz-Klasse aufgenommen – als erste und jüngste Studentin profilierte sie sich von Anfang an in beiden Genres.

LUCIENNE RENAUDIN VARY

DAS NEUE ALBUM

WINTER GARDENS

(JARDINS D'HIVER)

DIE
KÜNSTLERIN
SIGNIERT
NACH DEM
KONZERT



Geschenk gesucht?

Donnerstag · 13. März 2025 · 20 Uhr

Tonhalle, Mendelssohn-Saal

Orchestre national du Capitole de Toulouse

Tarmo Peltokoski Leitung
Sol Gabetta Violoncello

Claude Debussy Prélude à l'après-midi d'un faune

Ernest Bloch Schelomo. Hebräische Rhapsodie
für Violoncello und Orchester

Gustav Mahler Sinfonie Nr. 1 D-Dur „Titan“

© Julia Wesely

**Tickets
direkt buchen**



Musik schenkt Freude!

heinersdorff-konzerte.de · Telefon 0211 13 53 70

Bleiben Sie auf dem Laufenden: Abonnieren Sie unseren
Newsletter auf heinersdorff-konzerte.de
oder folgen Sie uns auf Facebook und Instagram:

  @heinersdorffkonzerte